TierInsel - Umut Evi e.V.
Wir helfen Straßentieren
Kastration - medizinische Versorgung - Notfallbehandlung - Notfallfütterung

Vorsitzender: Max Walleitner - 85630 Grasbrunn – Postfach 1305 – E-Mail:tierinselumutevi-vorstand@t-online.de

Jahresbericht 2024

Liebe Mitglieder, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde,

auch im Jahr 2024 haben wir sehr erfolgreich und mit hohem Arbeitseinsatz Tierschutz betrieben. Natürlich stand im Zentrum unserer Tätigkeit das Kastrieren von Straßentieren, da sich nur dadurch eine Verringerung des aktuellen sowie des potentiellen Tierleids auf eine humane und ethische Art und Weise bewirken lässt.

Nordgriechenland-Veria und Kozani

Dort arbeiten wir gemeinsam mit dem Tierärztepool an einigen Projekten.
Im Kozani und Veria konnten im Oktober/November 2024 an 9 Operationstagen 44 Hündinnen, 22 Rüden, 106 Katzen, 45 Kater kastriert und 44 Sonderoperationen durchgeführt werden. Diese Kastrationstage wurden von uns und dem Tierärztepool finanziert. Zusätzlich kastriert ein kleines Team, bestehend aus einer Tierärztin und einer Assistentin des Tierärztepools, jeden Monat Straßentiere in diesen beiden Gemeinden. Letztere sind tageweise Einsätze, die in Kozani konsequent stattfinden, in Veria aber leider zu selten genehmigt werden.
Eine große Herausforderung und zugleich Behinderung unserer Arbeit stellte, insbesondere in Veria, die in unseren Augen ausufernde Bürokratie in Griechenland dar. Ein Beispiel: Die Stelle der Tierärztin im städtischen Tierheim in Veria wurde neu besetzt mit einer dauerhaften, also unbefristet beschäftigten Tierärztin. Ihre Aufgabe im Rahmen der Kastrationsaktionen ist es unter anderem, jedes von uns operierte Tier in verschiedene Bücher und in die EDV einzutragen. Nach ihren Angaben darf sie diese Tätigkeit nicht nach den Operationen machen oder zu anderen Zeiten nachholen. Diese verwaltungstechnische, sehr zeitintensive Arbeit und die begrenzte Arbeitszeit der Angestellten im Tierheim behindert die Zahl der Kastrationen und Sonderoperationen deutlich.

Ein weiteres zentrales Tätigkeitsfeld von uns ist die medizinische Versorgung einschließlich notwendiger Operationen von Notfalltieren in Griechenland und in der Türkei. Unter „Notfalltieren“ verstehen wir Straßentiere, die einen Unfall hatten oder von anderen Tieren oder Menschen schwer verletzt wurden oder schwer erkrankt sind. Soweit wir nicht zufällig im Rahmen von Kastrationsaktionen selbst vor Ort sind, werden diese Notfalltiere in Absprache und auf unsere Anweisung von lokalen Tierärzten behandelt bzw. operiert und wir übernehmen die Kosten.

Durch griechische ansässige Tierärzte wurden in Veria 9 Notfalltiere außerhalb der Kastrationsprojekte umfangreich behandelt. Zudem zusätzlich 1 Hündin, 1 Rüde und eine Katze kastriert.

Türkei-Eceabat und Region

In der Türkei-Eceabat und Region wurden Behandlungen und/oder Operationen von 55 Notfalltieren durch einen örtlich ansässigen Tierarzt finanziert.
Gegen Jahresende haben wir zu jedem Notfalltier einen kleinen Bericht mit einer Auswahl der medizinischen Dokumentation in den sozialen Medien und auf unserer Internetseite eingestellt, damit unsere Spender und Tierfreunde sehen und nachvollziehen können, wofür ihr Geld verwendet wird. Fotos die das Leid der Tiere zu krass zeigten, wurden nicht eingestellt. Trotz der überlegten Auswahl der Fotos wurden vom Meta Konzern einige Fotos verdeckt. Uns wurde geschrieben, dass wir und damit unsere Arbeit nicht mehr empfohlen werden könne. Das heißt, Meta hat die Reichweite unserer Einstellungen unterbunden. Eine Anlaufstelle gibt es bei Facebook für dieses Problem nicht. Stattdessen schreibt Facebook, dass wir die meisten Einstellungen zu den Notfalltieren löschen sollen. Daraufhin und aufgrund der Tatsache, dass der Metakonzern Posts generell nicht mehr auf Faken überprüft, auch wenn sie das angeblich nur auf die USA begrenzen wollen, haben wir uns entschlossen, **unsere zukünftigen Einstellungen überwiegend auf unserer Webseite zu veröffentlichen.** Solltest ihr also sehen wollen, wie wir all den Notfalltieren geholfen haben, schaut bitte auf unsere Internetseite: www.tierinsel-umutevi.com.

In Eceabat und den umliegenden Dörfern wurden diese Kastrationen finanziert:
128 Hündinnen, 26 Rüden, 245 Katzen und 109 Kater.
Zudem haben wir während der Wintermonate ab und an mit Futter unterstützt und es wurde ein neues, gebrauchtes Tierschutzauto gekauft, da das bisherige Auto sehr reparaturanfällig war. Ohne Auto ist ein Tierschutz in dieser Region unmöglich.

Der höhere Anteil an Katzen bei den Kastrationen erklärt sich daraus, dass es in der Region um Eceabat nahezu keine Geburten mehr von Straßenhunden gibt. **Ein toller Erfolg unserer Arbeit.** Zudem sind die örtlichen Tierschützer außerordentlich geschickt und erfolgreich im Einfangen von oft sehr wehrhaften Straßenkatzen.

Leider müssen wir aus der Türkei aber auch von einer grundlegenden Gesetzesänderung berichten, die von TierschützerInnen und TierfreundenInnen in der Türkei als **„Massakergesetz“** bezeichnet wird.
Am 30.07.2024 wurde vom türkischen Parlament das Gesetz zur Änderung des Tierschutzgesetzes Nr. 7527 mit knapper Mehrheit der Regierungsparteien, bestehend aus der AKP, die sich als konservativ-demokratisch bezeichnet und der rechts-nationalistischen MHP beschlossen.
Während das alte Tierschutzgesetz ausschließlich auf den Tierschutz ausgerichtet war, geht im neuen Gesetz die Gesundheit des Menschen vor (Art. 1).

Tierheime dienen nach Art. 3 **nicht mehr dazu, Tiere zu betreuen oder zu versorgen,** sondern nur noch dazu, Tiere bis zu ihrer Adoption (innerhalb von 30 Tagen nach Einlieferung des Tieres) unterzubringen. Auch der Schutz geschwächter Tiere wurde aus dem Gesetz gestrichen. Deshalb werden geschwächte Tiere nicht mehr in Tierheimen versorgt, sondern getötet.

Das Gesetz sagt zwar an dieser Stelle nicht, was mit den Tieren passiert, die nicht adoptiert werden, aber an anderer Stelle **wurden die Anlässe, aus denen Tiere getötet werden dürfen, massiv ausgeweitet.**
Während es früher **verboten** war, herrenlose oder geschwächte Tiere zu töten, außer in Seuchenfällen, gibt es **jetzt eine Vielzahl von Fällen**, in denen Straßentiere getötet werden können, zB:

- wenn eine Gefährdung der menschlichen Gesundheit besteht,
- wenn Verhaltensweisen eine Gefahr für das Leben und die Gesundheit von Menschen darstellen,
- wenn negative Verhaltensweisen nicht kontrolliert werden können

und vieles mehr.

Während bisher Tierschutzorganisationen sich um die Tiere kümmern durften, **dürfen sie sich jetzt nur noch um die Tiere kümmern, wenn sie sie offiziell adoptiert haben (also Eigentümer wurden)** und auf Grundstücken halten.
Und die Gemeinden/Städte müssen jetzt schon die Straßenhunde einsammeln und in Tierheime bringen, **obwohl** die entsprechenden Tierheime erst bis Ende 2028 gebaut werden müssen.

Natürlich ist klar, wie das für die eingefangenen Hunde endet.

Tierschützer haben bereits furchtbare Gräueltaten dokumentiert und die Hatz auf die Straßentiere läuft. Menschen, die Tiere nicht mögen, nutzen dieses Gesetz zur Selbstjustiz. Die Massaker werden durch die Justiz nicht verfolgt. Zudem werden die Gemeinden aufgefordert nach dem Gesetz zu handeln, ansonsten werden ihnen von staatlicher Seite hohe Strafen angedroht.

Die Gemeinde Eceabat weiß die gute Arbeit unserer türkischen TierschützerInnen zu schätzen. Aber auch der Bürgermeister beziehungsweise die Dorfvorsteher von Eceabat und der Region haben die Aufforderung erhalten, alle Hunde einzufangen und in ein viel zu kleines Tierheim nach Canakkale zu bringen. Was dort passiert, wurde teilweise dokumentiert. Die Tiere werden getötet.

Wir stehen also vor der Wahl: lassen wir die Hunde umbringen, die alle von uns kastriert wurden, oder wollen wir etliche vor dem Zugriff der Tötungsmenagerie retten?

Wir planen die Tiere zu retten, indem unsere Tierschützerin vor Ort all diese Hunde adoptiert und sie zu einem eingezäunten Grundstück bringt, dessen Anmietung wir versuchen zu arrangieren. Es sind ca. 200-300 Hunde die von ihr mehrmals in der Woche auf der Straße versorgt werden und deren Tötung nun droht.

Alleine so viel Futter für all die Hunde zu kaufen, könnte alle Einnahmen, die wir bisher pro Jahr erzielen könnten, aufzehren. Es lässt sich ganz einfach ausrechnen, wie viele Säcke an Trockenfutter gekauft werden müssen, um die meist großen Hunde zu ernähren. Das Futter ist zudem sehr teuer geworden, gibt es doch seit einigen Jahren in der Türkei eine starke Inflation.

Daher bitten wir Euch! Helft uns dabei, diese Unterstützung ganzjährig zu finanzieren. Das Tierschützerteam hat seit 2015 eine hervorragende Tierschutzarbeit geleistet. Wir dürfen sie und die Tiere jetzt nicht im Stich lassen. Seit Mitte letzten Jahres berichten wir in den Medien über diese Geschehnisse in der Türkei. Es gab und gibt Protestaktionen, Demos wurden organisiert. In Deutschland und insbesondere in der Türkei. Es gibt Schreiben an die türkischen Botschaften. Wir haben einen Brief an den zuständigen Minister geschrieben. Eine Antwort haben wir nie bekommen, wie es auch keine Reaktionen seitens der Regierung auf die Demonstrationen gibt und es gibt auch keine Reaktion auf die eingereichte Klage beim türkischen Verfassungsgericht.

Weiteres aus dem Tierschutzalltag:

Garcia – wir haben eine Patenschaft übernommen
Garcia ist ein wunderschöner hellbraun-/kuperfarbiger griechischer Schäferhund mit ebensolcher Augenfarbe. Ein sogenannter Ellenikos Poimenikos. Groß, stattlich und sanftmütig.
Angeblich soll er 13 Jahre alt sein, was für solch große Hunde sehr außergewöhnlich ist. Garcia haben wir Ende 2023 bei einer Kastrationsaktion kennen gelernt. Er lebte auf einem Firmengelände und ein Gabelstapler hat ihn angefahren und erheblich an einer Pfote verletzt. Alles wurde daran gesetzt um Garcia zu motivieren, wieder aufzustehen. Und er tat es nach einigen Tagen und trainierte mit den Tierschützern das Gehen, denn es stellte sich heraus, dass „nur“ Zehen an der Pfote gebrochen waren.

Nach seiner Genesung wurde Garcia wieder zu der Firma zurückgebracht, war es doch sein Revier. Und er wurde erneut angefahren. Dieses Mal waren Knochen in seinem Hinterbein gebrochen. Jessi, die einige Monate in Veria lebte, pflegte ihn liebevoll. Dann wurde Jessi schwer krank. Örtliche Tierfreunde übernahmen die Versorgung von Garcia. Nach einem Monat war der Hund nur noch Haut und Knochen, er konnte kaum noch gehen und er war total verwahrlost. Wir suchten eine Lösung und fanden sie. Garcia darf in dem Tierheim einer deutschen Organisation leben, so lange er leben will. Wir haben die Patenschaft für dieses außergewöhnliche Tier übernommen.

Samim – ein nicht auszuschließendes Ereignis
Samin wurde von uns im Frühjahr 2020 vermittelt. Seit Sommer 2023 bekamen wir von der Adoptantin immer wieder Informationen, dass Samim massive Hautprobleme hätte und sich ständig kratzt. Da sie mehrere Hunde hatte, befürchtete sie, dass sich eine Erkrankung auch auf die Anderen übertragen könnte. Wir empfahlen eine Untersuchung der Haut in der tiermedizinischen Uniklinik in München, die sie allerdings ablehnte. Sie ging zu verschiedenen niedergelassenen Tierärzten, die den Hund massiv mit Medikamenten und Antiparasitika vollpumpten. Im Frühjahr erfuhren wir, dass sich das Ehepaar trennte. Die Adoptantin drohte mit der Einschläferung von Samim, wenn wir ihn nicht unverzüglich abholen würden, denn er sei massiv erkrankt und würde sich nur noch kratzen, sie würde die ganze Zeit nur noch Waschen und Samims Krätze hätte sich bereits auf sie übertragen. Später wurde bei ihr eine Gürtelrose diagnostiziert. Samin wurde von uns gerettet. Wir ließen ihn umfangreich untersuchen.
Die Spezialistin für Dermatologie sagte, es ist ein Wunder, dass der Hund nach der Verabreichung dieser Menge an Medikamenten und Antiparasitika noch lebt. Samin kratzte sich während des Untersuchungszeitraums von mehreren Tagen kein einziges Mal. Er litt enorm unter der stressigen Situation im Haushalt der Adoptantin. Wir waren sehr froh, als sich der Ehemann bereit erklärte, weiterhin für Samin da zu sein, denn Samin mochte sein Herrchen sehr und die neue Frau des Herrchens akzeptierte Samim auch.

Wir haben in 2024 für 4 Hunde und 3 Katzen ein neues Zuhause gefunden, denn uns ist es sehr wichtig, dass ein vermitteltes Tier auch ein bestmöglichstes Zuhause bekommt. Tiere, für die wir ein Zuhause suchen, stellen wir auf unserer Internetseite vor: https://tierinsel-umutevi.com/category/wir-suchen-ein-zuhause/

Wir danken allen Spendern, für die Unterstützung unserer Tierschutzarbeit.
Bleibt uns und den Tieren bitte treu!

Unsere Bankverbindung:
TierInsel-Umut Evi e.V.
Volksbank Mittelhessen e.V.
IBAN DE30 5139 0000 0079 9931 07

Bitte die Adresse nicht vergessen, damit wir eine Spendenbescheinigung am Jahresende ausstellen können.

Euer Max Walleitner

Nachtrag: Sportveranstaltungen wie z.B. die Olympischen Spiele oder die Europa- oder Weltmeisterschaften im Fußball gehen oft mit einer Säuberung durch das massenhafte Töten von Straßenhunden einher. Beispiele dafür gibt es genug, wie z.B. 2004 in Griechenland, 2012 in der Ukraine, 2014 und 2018 in Russland. Berichten zufolge sollen wegen der Fußball-WM in Marokko bis 2030 drei Millionen Streuner getötet werden. Noch nie hat das Töten geholfen, die Population von Hunden dauerhaft zu verringern. Einzig die konsequente Umsetzung von Kastrationsprojekten kann das Problem dauerhaft lösen. 25.2.2025